

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Hoffnung für «Sternen»
Unter neuer Leitung ist wieder erwachter Schwung im Kulturzentrum zu spüren. **Seite 3**

Beschädigter Grillplatz
Unbekannte haben bei der Grillstelle Förl in Altdorf grosse Schäden hinterlassen. **Seite 3**

Fasnächtliche Spende
Der bei der «Uuslumpete» gefällte Narrenbaum ist versteigert und der Erlös gespendet worden. **Seite 5**



Mitglieder des Kulturvereins lassen in einem stimmungsvollen Rollenspiel die Jahre um 1873 aufleben. Von rechts: Reiner Stamm, Paul Ryf, Andreas Schiendorfer, Christian Schilling und Monika Feuz. Bild: vf

Abschluss des Jubiläumsjahrs

Der Kulturverein hat an seiner Hauptversammlung zurückgeschaut: aufs vergangene Jahr und auf die Anfangszeit vor 150 Jahren.

THAYNGEN Für den Schluss der Hauptversammlung vom Donnerstag hatte Präsident Reiner Stamm eine Überraschung angekündigt. Diese gelang. Als Erstes wurde das Licht im Saal des Restaurants «Gemeindehaus» gelöscht. Dann betraten der Präsident und ein paar Mitglieder den Raum. Als einzige Lichtquelle hatten sie eine Laterne in der Hand und zum Teil waren sie verkleidet. Schnell war klar, dass sie die Anwesenden auf eine Zeitreise mitnahmen, zurück ins Jahr 1873, als der Thaynger Männerverein gegründet wurde. Damals waren Laternen, Kerzen und Fackeln die ein-

zige Möglichkeit, die Nacht zu erhellen. Strom gab es noch nicht.

Inspiziert von alten Protokolleinträgen liessen die Schauspieler die Themen aufleben, die die Thaynger Männer in ihrem Debattierclub vor 150 Jahren und in den darauf folgenden Jahrzehnten beschäftigten. Unter anderem schilderten sie, wie einschneidend Krankheiten und Unfälle für die damalige Bevölkerung waren. Dies führte dazu, dass 1881 die Gründung eines Kranken- und Sterbevereins angeregt und 1922 ein Krankenhilfsverein gegründet wurde. Heute kennen wir ihn als Spitex Thayngen.

Im etwa halbstündigen Theaterstück erwähnt wurden unter anderem auch Pfarrer Albert Keller, der erste Präsident des Männervereins und die Lehrer Andreas Bollinger, Jakob Bernath und Gottfried Keller, die den Männerverein-Mitgliedern als Referenten aktuelle Themen näher brachten. Da ging es zum Beispiel um die Wirkung der Hygiene auf die Gesundheit, die Einführung des metrischen Systems mit einheitlichen Massen und Gewichten und die Eigenschaften der elektrischen Beleuchtung. Diskutiert wurde auch, wie die Ortsbezeichnungen Thayngen und Reiat zu schreiben sind, das Bedürfnis nach Nachschlagewerken über die Thaynger Geschichte und die ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

Eine Vertreterin der 68er-Generation liest vor

Isolde Schaad kommt im Rahmen der «Erzählzeit» nach Thayngen.

THAYNGEN Das grenzüberschreitende Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen findet auch dieses Jahr wieder statt, wie die Organisatoren mitteilen. In seiner 15. Ausgabe, die vom 6. bis 14. April dauert, lesen 35 Autorinnen und Autoren aus ihren Werken – im Rahmen von 66 Veranstaltungen in 41 Städten und Gemeinden.

Auch Thayngen ist wieder mit von der Partie. Im Kulturzentrum wird Isolde Schaad erwartet. Sie ist in Schaffhausen geboren und lebt seit 1967 in Zürich. Sie gehört zu den wichtigsten Schweizer Autorinnen der 1968er-Generation. Neben Romanen und Erzählungen verfasste sie Reportagen, Reiseberichte und Künstlerinnen-Porträts. 2014 erhielt Isolde Schaad für ihr Gesamtwerk die Goldene Ehrenmedaille des Kantons Zürich.

Satirische Gesellschaftskritik

An der Lesung stellt die Autorin ihr 2023 erschienenes Werk «Das Schweigen der Agenda» vor. Es nimmt die Alt-Achtundsechziger aufs Korn. Seit Jahrzehnten wirft sie ihr satirisches Argusauge auf die gesellschaftlichen Vorgänge, ihre eigene Generation eingeschlossen. Immer aber erfrischt ihr Erzählen mit maliziösem Humor und menschenfreundlicher Ironie. (r.)

Freitag, 12. April, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen, im Anschluss offeriert die Gemeinde einen Apéro.

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Donnerstag, 4. April A1560591
15.15 Espresso für Männer im Adler
mit Pfr. Matthias Küng

Freitag, 5. April
10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat mit
Pfrn. Heidrun Werder
18.00 «Punkt 6» in der Kirche mit
dem P6 Team

Samstag, 6. April
9.00 Mitarbeiterinfo Kinderwoche
im Generationentreff
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 7. April
**9.45 Gottesdienst mit Pfarrerin
Heidrun Werder**
Kollekte: Mission 21 Tansania
10.45 Kirchgemeindeversammlung

Bestattungen: 8.–12. April,
Pfr. Matthias Küng,
Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do.
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Donnerstag, 4. April Hl. Isidor
17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 7. April A1560132
2. Sonntag der Osterzeit
9.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kirchenkaffee
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 2. April A1560151
18.30 **Unihockey U16,**
Turnhalle Hammen
20.00 **Gebetsabend,** FEG Cafeteria

Mittwoch, 3. April
12.00 **Mittagstisch** (Anmeldung:
052 649 12 25), FEG Cafeteria

Freitag, 5. April
17.15 **Unihockey U11,**
Turnhalle Hammen
18.30 **Unihockey U13,**
Turnhalle Hammen
19.30 **Teenie-Club** (12+)

Samstag, 6. April
14.00–17.00 **Jungschi** (für Kinder
der 3.–6. Klasse), Kontakt:
077 493 00 22
19.45 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 7. April
9.30 **Gottesdienst,** Predigt von:
Benjamin Maron, Kidstreff &
Kinderhüte
13.30 **Unihockey-Meisterschaft,**
Sporthalle Stockwiesen

Dienstag, 9. April
18.30 **Unihockey U16,** Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

*Sie ist nun frei und unsere Tränen
wünschen ihr Glück*

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwester, Gotte und Grossmutter

Emma Verena Hagen-Steinauer

1. September 1934 – 27. März 2024

Wir vermissen Dich
Anita Hagen und Iso Stäheli
Stefan Hagen mit Lars und Lea
Rös und Josef Keller Steinauer
Markus Keller
Gregor Steinauer
Barbara Hagen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Anita Hagen, Hofwiesenweg 14, 8273 Triboltingen

A1560606

«Glaube, Liebe, Hoffnung»

Thayngen, im April 2024

HERZLICHEN DANK

für die grosse Anteilnahme beim Abschied von

Eva Sommer

Wir danken

allen, die mit Eva fröhliche Momente geteilt und sie liebevoll, einfühlsam sowie fürsorglich begleitet und ihr Leben so wundervoll bereichert haben.

allen, die uns beim Abschied begleitet und ihre Anteilnahme bekundet haben – euer Mitfühlen hat uns sehr berührt.

für die vielen tröstenden Worte.

für die zahlreichen Spenden zugunsten des Tierschutzvereins Schaffhausen in Gedenken an Eva.

Die Trauerfamilie

A1559831



News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem
kostenlosen Familien-
Newsletter!



shn.ch/flaschenpost

FLASCHENPOST



Abschluss des Jubiläumsjahrs

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...Rolle des einheimischen Weins auf das Alltagsleben – offenbar entsprachen zwei Liter pro Tag der durchschnittlichen Trinkmenge. Ein Genuss war das kleine Schauspiel deshalb, weil es das Publikum mit einfachen Mitteln in eine andere Zeit entführte, in der es kein elektrisches Licht gab, keine Powerpoint-Präsentationen und keine Mobiltelefone. Richtig entschleunigend.

Reich befrachtetes Vereinsjahr

Der Theateraufführung vorangegangen war die 150. Hauptversammlung des Männervereins beziehungsweise des Kulturvereins Thayngen Reiat, wie der Verein heute heisst. Reiner Stamm liess in seinem Jahresbericht ein reich befrachtetes Jahr nochmals aufleben, das mit Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten gespickt war und im Oktober mit den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen einen Höhepunkt erreichte. Am eigentlichen Gründungsdatum, dem 14. November, traf sich ein kleiner Kreis von Vorstands- und Aktivmitgliedern im Restaurant «Gemeindehaus» zu einem Essen. In der Rechnung fanden die vielen Aktivitäten ihren Niederschlag in Form von grosszügigen Sponsoringbeiträgen und einem etwas höheren Defizit, als es ursprünglich erwartet worden war.

In einer Schweigeminute wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht – Klara Humbel, Hans-Walter Kummer, Werner Lingg, Ruedi Weber, Hans Wolf und Robert Dülli. Trotz 16 Austritten infolge Tod, Alter, Wegzug und einem Ausschluss wegen wiederholtem Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrags stieg der Mitgliederbestand im Berichtsjahr von 246 auf 249 Personen.

Auch im kommenden Jahr ist ein reges Vereinsleben mit öffentlichen Aktivitäten geplant. Die wichtigsten Programmpunkte sind eine Ausstellung zur Fusion von Barzheim und Thayngen im Jahr 2004 (ab 18. Mai), der Tag der offenen Museen (19. Mai), die finanziell unterstützten Konzerte auf dem Erlenhof (ab 26. Mai), die «Experimentelle 22» mit Einbezug der Museumsnacht (ab 26. Juli) und das Vortragsprogramm im Winter. Die Versammlung wurde von 37 Personen besucht. Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. (vf)

Neu wird der «Sternen» von einem Co-Präsidium geführt

Die Tage des «Sternen» als Thaynger Kulturzentrum scheinen noch nicht gezählt zu sein. Ein neues Team hat die Arbeit aufgenommen. Und das Agglomerationsprojekt des Bundes lässt Synergien erwarten.

THAYNGEN In seinem Jahresbericht an der Hauptversammlung des Kulturvereins (siehe Text links) ging Präsident Reiner Stamm auch auf das Kulturzentrum Sternen ein. Mit bitterem Unterton erinnerte er daran, dass der Einwohnerrat auf eine vom Stiftungsrat vorgeschlagene Neuausrichtung nicht eingetreten war (ThA, 27.6.23). In der Folge gaben mehrere Stiftungsräte ihren Rücktritt, nebst Gemeindepräsident Marcel Fringer auch Reiner Stamm. In der Zwischenzeit ist im «Sternen» eine obligatorische Elektrokontrolle durchgeführt worden. Der in Erwartung eines baldigen Umbaus tolerierte provisorische Zustand ist nicht länger statthaft. Nun muss die Installation erneuert werden, und dem in der Rechnung des Kulturvereins geführten zweckgebundenen Vermögen von etwas über 40 000 Franken ein Betrag von rund 6500 Franken belastet werden.

Seit letztem Sommer konnten einige Vakanzen im Stiftungsrat ersetzt

werden. Neu wird die Stiftung im Co-Präsidium geführt. Dieses besteht einerseits aus Irene Walter Passafaro, die sich als Architektin um die baulichen Belange des Kulturzentrums kümmert. Zum anderen wirkt der Historiker Andreas Schiendorfer mit, der auch als Vertreter des Kulturvereins Einsitz nimmt. Er sieht seine Aufgabe darin, dem «Sternen» mit kulturellen Veranstaltungen mehr Leben einzuhauchen. Ein erster grösserer Anlass, der auf seine Initiative hin geplant ist, ist die Ausstellung über das Barzheimer 20-Jahr-Jubiläum (siehe Haupttext).

Positive Signale für die Zukunft

Wie Schiendorfer an der Hauptversammlung sagte, liegen die Millionen für die Sanierung des «Sternen» nicht auf der Strasse herum. Dennoch hat er positive Signale wahrgenommen, die zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen. Er dankte Reiner Stamm, der trotz seines Rücktritts weiterhin unterstüt-

zend mitwirke, und dem Kulturreferenten Walo Scheiwiller. Auch bei ihm spüre er Rückhalt. Wohlwollende Zeichen seien auch aus dem Einwohnerrat zu vernehmen.

Teil der Kirchplatz-Umgestaltung

Walo Scheiwiller ergriff ebenfalls das Wort und erklärte, dass der «Sternen» Teil des Kirchplatzes sei, der in den Jahren 1971/72 letztmals eine grössere Umgestaltung erfuhr. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms ist ein Projekt bewilligt worden, bei dem der Bund einen Drittel der Kosten trägt. Ziel sei, im Gebiet des «Adlers», des «Sternen» und der angrenzenden historischen Gebäude ein kulturelles Zentrum zu schaffen. In der laufenden Woche werde die konkretere Planung in Angriff genommen. Beabsichtigt sei, in einem Teil des «Sternen» alte Pläne des ehemaligen Gasthauses aufzuhängen und auch Pläne, die das Agglomerationsprogramm betreffen. Laufe alles wie vorgesehen, werden im Gemeindebudget 2025 entsprechende Geldbeträge eingestellt sein. Ab 2026 könnte dann mit der baulichen Umsetzung gerechnet werden. Der Ausblick für das Dorf, die Vereine und den «Sternen» sei erfreulich, so Scheiwiller. (vf)

Schäden bei der Grillstelle Förli

Am vorletzten Wochenende haben Vandalen im Unteren Reiat gewütet.

ALTDORF In der Zeitspanne zwischen Samstag, 23. März, 8 Uhr, und Sonntag, 24. März, 14 Uhr, beschädigte eine unbekannte Täterschaft den Holztisch bei der Grillstelle Förli und zwar «massiv», wie die Polizei mitteilt. Des Weiteren schlug die Täterschaft eine Scheibe beim Waldhäuschen ein und hinterliess eine grosse Menge Unrat.

Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die sachdienliche Hinweise zu diesen Sachbeschädigungen beziehungsweise zur Täterschaft machen können, sich bei der Einsatz- und Verkehrsleitzentrale zu melden unter der Telefonnummer 052 624 24 24. (r.)



Der stark beschädigte Tisch und die eingeschlagene Scheibe. Bild: zvg

Wettkampf in der Breite

Am Samstag versammelten sich in der Turnhalle Breite 38 Turnerinnen und Turner der Geräteriege Thayngen. Beim Frühlingswettkampf zeigten sie ihr Können. Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag beeindruckten sie das Publikum mit ihren Leistungen.

SCHAFFHAUSEN Der Wettkampf begann mit den Kategorien K1 und K2, in denen Jonas W., Jonas B., Etienne, Alia, Mia H., Aurora, Mai, Elena, Elina, Aurelia, Mia S., Svea, Aulona, Emilia, Samoa, Annina und Malea an den Start gingen. Besonders herausragend waren Malea und Etienne, die sich im K1 über den ersten Platz freuen konnten, während Jonas B. den dritten Platz belegte. Weiter durften sich Samoa und Svea über eine Auszeichnung freuen.

In der Kategorie K2 sicherte sich Alia den verdienten zweiten Platz, während Mia den fünften und Mai Auszeichnungen für den achten Platz erhielten.

Im nächsten Durchgang traten die K4-Turnerinnen Lia, Ilenia, Lorna, Jael, Simea, Lynn, Amélie, Eileen, Andrina und Enya an. Obwohl die neuen K4-Turnerinnen einige Schwierigkeiten hatten, zeigte die erfahrene Turnerin Andrina mit einer beeindruckenden Endnote von 36.10 (von 40.00 möglichen) den ersten Platz, mit zwei Noten, die über der 9, und zwei weiteren Noten, die nur knapp darunter lagen. Eileen freute sich sehr, mit einer soliden Leistung den vierten Platz zu belegen.

Einige Zeit später war es dann Zeit für die K3-Turnerinnen Nele, Emma, Leona, Dana, Emily, Jenna, Nevja und Noelia, mit dem Startgerät Sprung in den Wettkampf einzusteigen. Obwohl sie noch nicht in der Lage waren, ihr gesamtes Können zu zeigen, beeindruckten sie durch ihren Einsatz.

Im letzten Durchgang des Tages betraten Julie und Kira die Wettkampfhalle im K5. Obwohl Julie bei ihrem ersten Wettkampf nicht das Glück auf ihrer Seite hatte, über-



Die Turnenden der Kategorien K3 und K4.

zeugte sie mit einer stabilen Leistung. Kira hingegen ertunte sich mit einer super Endnote von 35.35 den dritten Platz.

Insgesamt war der Frühlingswettkampf in der Turnhalle Breite

ein Erfolg. Herzliche Gratulation an die Turnerinnen und Turner der Geräteriege Thayngen.

Kira Gloor
Geräteriege Thayngen



Die Turnenden der Kategorien K1 und K2. Bilder: zvg

Musikverein ganz gemütlich

BIETINGEN(D) Nach dem Chränzli gönnt sich der Musikverein Thayngen jeweils eine kleine Pause. Am ersten Donnerstag danach ist das Spaghettessen mittlerweile zur Tradition geworden. Dieses Jahr durften wir bei unserem Dirigenten Mario Franke und seiner Familie zu Gast sein. Wir wurden mit feinen Spaghetti, einer grossen Auswahl an Sossen, Getränken und Dessert verwöhnt. Für den sehr gemütlichen Abend bedankten wir uns mit einem kleinen Ständli.

Am Donnerstag vor Ostern ist auch der Osterbummel schon zur Tradition geworden. Wie jedes Jahr perfekt organisiert von Coni Filippi, ging es zuerst auf einen nächtlichen Spaziergang mit «Kind und Kegel». Anschliessend gab es ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank. Natürlich kam auch das traditionelle «Eiertütschen» nicht zu kurz.

Nun beginnt aber wieder der Probenbetrieb in Vorbereitung auf ein abwechslungsreiches Sommerprogramm.

Doris Ochsner
Musikverein Thayngen

Fussball

Am nächsten Freitag, 5. April, eröffnen die Senioren 30+ die Rückrunde 2024. Diverse weitere Teams folgenden in den Tagen darauf. Über ihren Besuch auf dem Sportplatz Stockwiesen freuen wir uns.

Nächste Spiele

Freitag, 5. April, 20 Uhr: FC Newborn – FC Thayngen Senioren 30+;
Samstag, 6. April, 10 Uhr: Turnier Junioren Eb in Lohn; 10 Uhr: Turnier Junioren Ga und Gb in Schaffhausen (Bühl); 10 Uhr: Turnier Junioren Ed in Ramsen; 10 Uhr: SC Veltheim a – Reiat United Junioren Da; 10 Uhr: Stein/Ramsen – Reiat United Junioren Db; 13 Uhr: Turnier Junioren Fb in Schaffhausen (Bühl); 14 Uhr: Turnier Junioren Ec in Beringen; 15.30 Uhr: Sporting Club Schaffhausen b – Reiat United Junioren C; 19.15 Uhr: FC Phönix Seen 2 – FC Thayngen Herren 1; **Sonntag, 7. April, 11 Uhr:** FC Schwerzenbach 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1.

Stefan Bösch FC Thayngen



Unbeschwerte Momente in der Gegend des Jakobshorns. Bild: zvg

Turner im Bündnerland

DAVOS GR Der Turnverein Unterer Reiat hat das Wochenende vor Ostern in Davos verbracht. Am Freitagmorgen fuhren wir los und um etwa 11 Uhr kamen wir im Hotel an. Danach starteten wir und fuhren mit der Gondel aufs Jakobshorn, wo man schon den Hunger verspürte. Nach dem feinen Mittagessen in der «Jazzhütte» konnte jeder das schöne Wetter geniessen. Die Turner genossen die Zeit miteinander und es herrschte eine super Stimmung. Am Freitag war das Wetter noch prächtig, am Samstag

wollte es nicht mehr aufhören zu schneien. So verbrachte man den Samstag mehr oder weniger in der Beiz, aber das war für die Turner kein Problem und die Zeit verging wie im Flug. Am Sonntag ging es dann auch schon auf die Heimreise. Wir bedanken uns beim Organisator Sandro Leuenberger für die gute Planung sowie den toll organisierten Anlass und freuen uns auf das nächste Jahr.

Nik Frischknecht
Turnverein Unterer Reiat

Gemeinderat tritt wieder an

STETTEN Der Gemeinderat von Stetten wird in der aktuellen Besetzung zur Wiederwahl antreten. Gemeindepräsident Thomas Müller freut sich in einer Mitteilung: Die Zusammenarbeit im Gremium funktioniere effizient und die Behandlung der Themen erfolge konstruktiv und zukunftsgerichtet.

Dennoch sind die Ortspartei der SVP und das Einwohnerforum Stetten gefordert. Sie werden im Herbst eine Nachfolge für Schulpräsident Daniel Prazak finden müssen. Gesucht sind auch Kandidaten für das Amt der Stimmenzählerin oder des Stimmenzählers. (r.)

Rock an der Frühlingsshow

HERBLINGEN Einmal mehr tritt Rémy Guth aus Thayngen mit seiner Band an der jährlichen Frühlingsshow im Herblingertal auf. Am Sonntag unterhalten «Rémy and Friends» die Besucherinnen und Besucher in der Garage Emil Frey AG. Sie spielen Oldies und Rock'n'Roll. (r.)

Sonntag, 7. April, 13 Uhr, Garage Emil Frey AG (ehemals Garage Baldinger), Gennersbrunnerstrasse 58, Schaffhausen.

■ NARRENBAUM-ERLÖS Spende für Freiwilligennetzwerk



THAYNGEN Anlässlich des Narrenbaum-Fällens der Guggenmusik Drachä Brunnä-Chrächzer wurde der Narrenbaum versteigert. Den Erlös von 182 Franken überreichte die Guggenmusik dem Netzwerk freiwillige Begleitung. Wir danken herzlich für die Spende. **Claudia Bühler** Verein Netzwerk freiwillige Begleitung. Bild: zvg

■ ZITAT DER WOCHE

Geniale Menschen beginnen grosse Werke, fleissige Menschen vollenden sie. Leonardo da Vinci (1452-1519), italienischer Universalgelehrter

■ DÄ TOBI UND SIN PAPI AM MITTAGSTISCH

«Sit zwei Johr sind Gas und Schtrom tür»

Tobi: Du Papi, üseri Lehrerin hät gsat, mir söläd Schtrom und Gas schpare, do mösmä au im Chliinä afange, Fenschter nu churz ufmachä zum lüftä, mached mir das au?

Papi: Jo klar, da mached mir scho lang. Sit zwei Johr sind Gas und Schtrom ungläublich tür wordä und da Johr häns bim Schtrom grad nomol um 26 Prozänt ufschlagä. Mir mönd im Monet fascht 250 Frankä meh zaalä. Do isch es wichtig, dass mä au d'Heizig vom Chämifeger überprüfä lot.

Tobi: Dän häts si no gsat, dass Handys au en huufä Schtrom bruched, aber da cha doch nöd si, ich tues jo immer znacht ufladä.

Papi: S'Ufladä brucht sicher ganz wenig Schtrom, da schtimmt, aber

jedesmol wenn du im Internet bisch, bruchts för d'Überträig vo dinä Datä über diä Maschtä wo überal umä schtönd, en huufä Schtrom.

Tobi: Du Papi, da isch jo scho komisch, bim Geografieunterricht hät d'Lehrerin gsat, dass sie scho i 20 Länder gsi sei und jedes Johr chämed ä paar dazue. Da bruucht doch au Öl und Gas und Schtrom, oder? Ich nimä nid a, dass sie da z'Fuess gmacht hät! Da passt doch nöd mit äm Schparä zämä! Ich han ihrä da gsat, denn hät sie roti Baggä übercho und nüd me gsat.

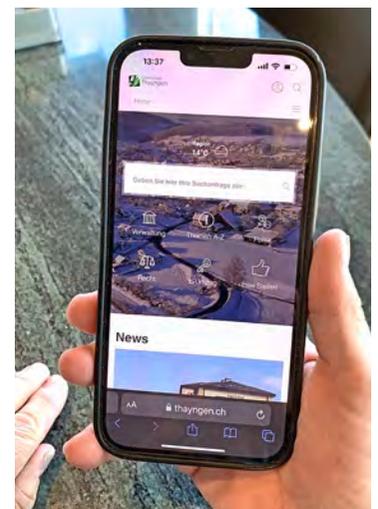
Papi: Du chasch doch nöd dini Lehrerin uf ihri Fähler ufmerksam machä, da isch doch jedem sini eigä Sach.

Tobi: Nei, da mueni mache, ich wott denk schpöter mol i die grüe Partei iträtä, denn han ich d'Ufgob, da jedem z'verzelä, waner falsch macht.

Papi: Jo, da chunt aber nöd guet usä! Du chasch doch nöd anderi Lüt bevormundä!

Tobi: Wämer i dä Schwiz öpis erreichä wänd, dänn mömer das alli zämä machä. Und überhaupt hät d'Lehrerin mir nochäm Unterricht gsat, dass ich recht han und dass sie öpis bi sich selber verändere muess. Gsiesch Papi, ich ha doch öpis bewirkt.

Da erfundnige Gschpröch zwüsched ame Vatter und sim Soo hät de Albert Sollberger us Täinge ufgschribbe.



Schtimmts, dass s'Handy vill Schtrom brucht? Bild: vf

Drastische Staatseingriffe ins Intimleben der

Für die Dorfgemeinschaften des 18. und 19. Jahrhunderts waren uneheliche Kinder oftmals eine finanzielle Last. Um dies zu verhindern, erliessen sie strenge Heiratsgesetze. Doch diese hatten zum Teil unerwünschte Auswirkungen. **Fritz Füllemann**

Man wollte keine unnützen Esser im Dorf – keine unehelichen Kinder – keine armengenössige Hungerleider und keine «geringbemittelte fremde Weibsbilder». Dies war in den verheerenden Hunger-, Seuchen- und Kriegszeiten der simple Grundsatz gewesen für das Verhindern von Elend. Noch 1683 hatte in allen Gemeinden auf dem Reiat gegolten, dass sich eine Braut mit einem Silberbecher in der Gemeinde des Ehemannes einkaufen musste. Damit zeigte sie, dass sie aus «guten» Verhältnissen stammte und bei normalem Schicksalsverlauf finanziell kaum eine Belastung darstellen würde. Zudem hatte sie ein «Auszugsgeld» als Entschädigung an ihre Heimatgemeinde zu entrichten.

Nicht nur das Materielle wurde gewichtet, sondern auch die Ehrlichkeit. Eine Braut hatte, ehe sie

ins Dorfrecht aufgenommen wurde, den amtlichen Nachweis zu erbringen, «dass sie von frommen und ehrlichen Eltern im Stand der heiligen Ehe erzeugt worden sei und sich bis dahin ehrlich und anständig verhalten habe. Insbesondere sollte sie sich über ein Frauengut von mindestens 200 Gulden ausweisen, da man sich in der Gemeinde vor geringbemittelten fremden Weibsbildern schützen wollte.» Sie hatte der neuen Heimatgemeinde einen silbernen Becher zu spendieren. In späterer Zeit wurde diese Bechergabe in ein bar zu bezahlendes «Einzugsgeld» von 100 Gulden umgewandelt. Erst mit dem Inkrafttreten der Bundesverfassung 1874 fiel diese Einkaufspflicht weg; in Artikel 54 wurde jegliche Erhebung von Brauteinzugsgebühren oder ähnlichen Abgaben als unzulässig erklärt. Bis 1661 hatte Lohn bereits 23 Silberbecher besessen.¹⁾ Doch noch 1874 vermerkte das Gemeinderatsprotokoll in Lohn: «Es solle das Einzugsgeld von Margaretha Busenhart Wagners, Braut des Joh. Bühler Tambour, nicht dem Andreas Busenhart Messmer aus dem Armengut angeliehen werden, weil Andreas Busenhart mit Ausleihen aus den Gemeindeverwaltungen schon zuviel bedacht worden sei.»

Fremde Fötzel und fragwürdige Dahergelaufene wollte man nicht in die Gemeinde aufnehmen. Hungerleider kosteten Geld und schwächten dadurch die Allgemeinheit. Heute kaum mehr zu verstehen – damals noch nicht als Diskriminierung oder Schikane verschrien –, hatten die Behörden restriktive Methoden, um zu kontrollieren, wer sich verheiraten durfte. Der Schutz der Grenzen von Haus, Stadt und Land war wichtig. Denken wir daran: Es gab noch Stadtmauern und Tore, die von Torwächtern überwacht und nachts geschlossen wurden. Heute wird nicht einmal mehr an den Landesgrenzen überwacht, wer unge rechtfertigt in unser Asyl- und Sozialsystem eindringt. In Anbetracht



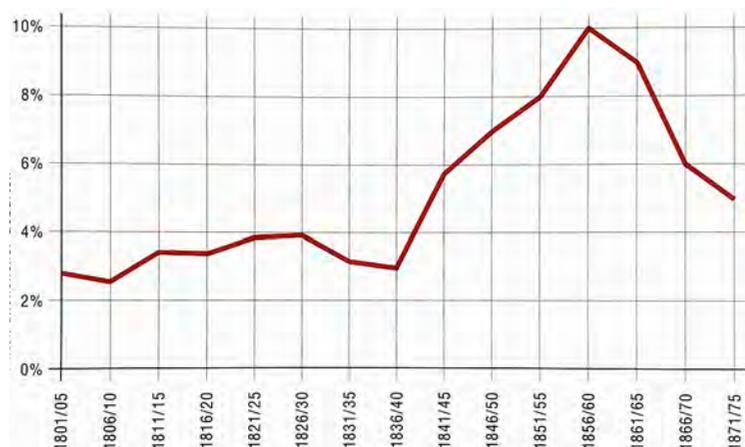
Pfarrer Melchior Habicht hält 1785 im Lohner Kirchenbuch fest, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Auswärtige ins Dorf einheiraten dürfen. Abgebildet: die Kirche von Lohn um 1880. Bild: aus Elsener Walter und Manfred Weigele, Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten, 2005, Verlag Huber Frauenfeld

des Missbrauchs unseres Asylrechts findet nun allerdings ein allmähliches Umdenken statt.

Höhere Gebühren für Auswärtige

Kantonsfremde Bräute mussten ein Vermögen von bis zu 400 Gulden und eine «anständige Aussteuer» vorweisen. Da sie durch die Heirat das Bürgerrecht ihres Ehepartners erwarben, verlangte man

von ihnen eine zusätzliche Einbürgerungsgebühr von 50 Gulden zugunsten des Armenguts. Zudem konnte gegen die Heirat einer Person, die schon einmal Almosen bezogen hatte oder noch fürsorgeabhängig war, Eheeinsprache erhoben werden. Da die Verarmung der Bevölkerung zunahm, wurden die Heiratsgesetze zu Beginn des 19. Jahrhunderts verschärft.



Schaffhausen (inkl. Hallau) um 1860: Vervierfachung der unehelichen Geburten innert 20 Jahren Grafik: aus Joos Eduard, Schaffhauser Kantonsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, 2001, Historischer Verein, S. 1483

Kindsmord im Oberen Reiat: Teil 8

An einem kalten Januarmorgen des Jahres 1873 erstickt Margaretha Brühlmann, Wagnertochter aus Lohn, ihr Neugeborenes mit einem Laubsack. In einer mehrteiligen Folge beschreibt der Autor Fritz Füllemann, wie es zu dieser Tat kommen konnte. Dann berichtet er über den Mordprozess und die Bedingungen in der Strafanstalt, in der die Verurteilten untergebracht war. Über das Einzelschicksal hinaus geht der Autor auch allgemein auf das Thema Kindsmord ein und die gesellschaftlichen Hintergründe. Fritz Füllemann wohnt in Wittenbach SG und in Opfertshofen. Der pensionierte Zahnarzt ist bei Nachforschungen über die Familiengeschichte seiner Frau Elisabeth Füllemann-Waldvogel auf die Geschichte der Kindsmörderin gestossen. (r.)

Bewohner

1817 war ein Hungerjahr. In Thayngen wurde Geld und Brot gesammelt für die armen Dorfbewohner. Da war Heiraten auf lange Zeit hinaus nur den Reichen möglich. Nicht nur auswärtigen Armen sollte eine Einheirat verunmöglicht werden, sondern auch den eigenen minderbemittelten Gemeindebürgern. Ein Vermögensnachweis war Voraussetzung, um eine Familie zu gründen. So wurde von jeder Heiratspartei mindestens 200 Franken und eine «angemessene und unverschuldete» Aussteuer verlangt. Leider hatten diese Verschärfungen die gegenteilige Wirkung, wie wir der Statistik der ausserehelichen Geburten entnehmen können (siehe Grafik). Die Gemeindefürsorge hatte das Nachsehen.²⁾

Keine Heirat ohne Attest

Im Kirchenbuch von Lohn gab 1785 Pfarrer Melchior Habich den Beschluss des Hochwollöblichen Rathes bekannt: «Zu folge des Anno 1737 errichteten Evangelisch-Eydnössischen Vertrags sollen forthin weder Verbürgerte noch Unterthanen andrer Evangelischer Stände der Eydnossenschaft in unserem Gebiet copuliert werden, wenn selbige nicht von dem Gericht ihres Rats oder dem Profes desselben die erforderlichen Attestata aufzuweisen im Stand sind.» Das heisst: Ortsfremde Heiratswillige waren zweifelhaft – ein Risiko für die Dorfgemeinschaft. Katholische hatten schon von vornherein keine Chance, in eine Reiatgemeinde einzuheiraten.

Weiter schrieb der Pfarrer ins Kirchenbuch: «Eben so sollen fremde Personen, die keine Eydgenossen sind, ohne einen Schein von einem jeweiligen Hochwollöblichen Statthalter zu haben, in unserer Stadt oder Landschaft nicht copuliert werden.» Eine Ehe wurde nur genehmigt, wenn soziale, wirtschaftliche und sittliche Bedingungen erfüllt waren. Lasterhaftigkeit, Verschwendungssucht und entehrende Strafen waren Gründe, die Eheschliessung zu verweigern. Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren die staatlichen Eingriffe ins Sexualleben der Menschen drastisch. Das Recht auf Heirat war nicht selbstverständlich.²⁾

Viele uneheliche Kinder

Trotz der strengen Heiratsschikanen gab es damals viele uneheliche Kinder, gezeugt «extra conju-

gium» (das heisst, ausserhalb des Jochs der Ehe). Gerade wegen der Heiratshindernisse für die Armen häuften sie sich, da sie sich das Heiraten nicht leisten konnten. Die unehelichen Kinder überlebten als bedauernswerte Geschöpfe kaum die ersten Lebenswochen. Ursache dafür waren fehlende Zuneigung, mangelhafte Betreuung, Vernachlässigung, aber auch aktive Kindstötung. Die Eltern stiessen die jungen Mütter häufig aus der Familie aus: Für Wagners Grethe aus Lohn sollten die Voraussetzungen ungünstig sein, ein lebensstüchtiges Kind zu gebären. Wieso sie mit diesem Schicksal kein Einzelfall war, ist im letzten Teil ihrer Geschichte zu erfahren.

- 1) Wipf Hans Ulrich et al., Lohn, Geschichte einer Schaffhauser Landgemeinde, 1988, Verlag Karl Augustin Thayngen, S. 111
- 2) Joos Eduard, Schaffhauser Kantonsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, 2001, Historischer Verein, S. 1480–1482

Der Autor bedankt sich für die grosszügige Unterstützung durch Monika Lay vom Stadtarchiv Schaffhausen, Rahel Cueni und Tina Bollinger vom Staatsarchiv Schaffhausen und Claudia Schmid-Gebert, Gemeindefürsorge in Lohn.

Bereits erschienen:

Teil 1: 19. Dezember; Teil 2: 4. Januar; Teil 3: 23. Januar; Teil 4: 6. Februar; Teil 5: 13. Februar; Teil 6: 27. Februar; Teil 7: 12. März. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Marcel Affolter

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag, 12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge.

Letzte Kodex-Pflanzung

STEIN AM RHEIN Am Samstag, 23. März, begrüsst Arthur Meister (Thayngen) im Staffelwald die letzten elf Goldabsolventen des Kodex-Programmes zur Pflanzung ihres Lebensbaumes. Laut einer Vereinsmitteilung kamen sie aus dem Bezirk Stein, aus Thayngen und sogar aus Hallau. Eingeladen hatte der Kodex-Verein auch die ehemaligen und aktiven Vorstandsmitglieder zur Pflanzung eines eigenen Baumes.

Nach der Begrüssung stellte Meister den Jugendlichen und deren Eltern die anwesenden Zugpferde vor und rekapitulierte kurz die letzten 24 Jahre von Kodex im Kanton Schaffhausen. Er begrüsst speziell Christiane Trüb, welche die Ramser Schule auf das Programm im Kanton Thurgau aufmerksam gemacht hatte und mit Meister die ersten drei Versuchsjahre ab 2001 durchgezogen hatte. Daraus entstanden schliesslich im Kanton Schaffhausen drei Vereine mit Hunderten Teilnehmenden.

Anschliessend wanderte die Schar zum inzwischen vierten Pflanzplatz im Bezirk Stein. Hier hatte Förster Lars Bill bereits alles

vorbereitet. Er zeigte, wie die jungen Topfpflänzchen gesetzt werden mussten. Dann wurden die 28 Bäume der Walderde anvertraut, womit die Gesamtzahl im Bezirk auf 268 Kodex-Bäume ansteigt. Sie wachsen für ebenso viele junge Leute, welches das anspruchsvolle dreistufige Gesundheitsprogramm erfolgreich abgeschlossen hatten.

Beim abschliessenden Spaghettiplausch im Restaurant «Wasserfels» in Stein am Rhein überreichte Präsident Matthias Tanner schliesslich die Urkunden und Goldmedaillen und bedankte sich bei allen Anwesenden, die zum Gelingen beigetragen hatten.

Auflösung des letzten Vereins

Im Laufe des Sommers wird nun auch der Kodex-Verein Bezirk Stein – der erste und auch letzte Verein im Kanton Schaffhausen – aufgelöst werden. Die beiden anderen Vereine, Schaffhausen-Reiat und Neuhausen-Klettgau, wurden schon früher aufgelöst. Auch die Kodex-Stiftung, welche in besten Zeiten 35 Vereine in der Ostschweiz betreute, ist vor Kurzem definitiv aufgelöst worden. (r.)

■ IN KÜRZE

Marco Passafaro ist nicht Regierungsratskandidat Die SP des Kantons Schaffhausen tritt mit Patrick Strasser (bisher) und Bettina Looser (neu) in den diesjährigen Regierungsratswahlkampf. Nicht im Rennen ist Marco Passafaro (Thayngen); in der parteiinternen Ausmarchung am Mittwochabend gegen Bettina Looser erhielt er 15 Stimmen, sie hingegen deren 43. Dies berichten die «Schaffhauser Nachrichten» in ihrer Donnerstagsausgabe.

GVS holt sich Verstärkung fürs Kader Um die Positionierung der GVS Weinkellerei in einem anspruchsvollen Marktumfeld zu stärken, holt die GVS Gruppe Ursula Beutler ins Team. Laut einer Medienmitteilung ist sie eine ausgewiesene und bekannte Spezialistin mit internationaler Erfahrung. Sie wird per 1. Mai in der Funktion als Unternehmensentwicklerin zur Weinkellerei des Genossenschaftsverbands Schaffhausen (GVS) stossen.

Schwingfest in Hallau Am Ostermontag fand in Hallau das Schaffhauser Frühlingsschwingfest statt. Bei den Aktiven konnte sich Jeremy Vollenweider als bester Schaffhauser für den Schlussgang qualifizieren, unterlag dann aber gegen Innerschweizer Roger Bürli. Von den 13 gestarteten Schaffhausern konnten sich sechs die Auszeichnung erkämpfen, darunter Simon Winzeler aus Barzheim.



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Information über die Kunststoffentsorgung
Am Samstag, 13. April, von 8 bis 15 Uhr stehen der Thaynger Bevölkerung auf dem Entsorgungsplatz Weierli Mitarbeiter des Werkhofs und der Firma Inno-Recycling AG zur Verfügung. Sie beantworten die Fragen im Zusammenhang mit der Kunststoffentsorgung.



AGENDA

MI., 3. APRIL

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühner: 052 649 12 25.

DO., 4. APRIL

■ **Altpapiersammlung** im Unteren Reiat.

SA., 6. APRIL

■ **Altpapiersammlung** in Thayngen und Barzheim
 ■ **Gschpröch am Büechertisch** 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.

FR., 5. APRIL

■ **Gewerbler-Znüni** 9 Uhr, Rest. Reiatstube, Opfertshofen.
 ■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Restaurant Kuhstall, Lohn; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 6. APRIL

■ **Frühlingsshow** Herblingertal, Schaffhausen, 12 bis 19 Uhr, www.fruehlingsshow.ch.

SO., 7. APRIL

■ **Frühlingsshow** Herblingertal, Schaffhausen, 10 bis 17 Uhr, www.fruehlingsshow.ch.

DI., 9. APRIL

■ **Zischtig-Treff** für Frauen und Männer ab 60, 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.
 ■ **Unihockey U16** 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.
 ■ **Generalversammlung** Netzwerk freiwillige Begleitung Thayngen, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

DO., 11. APRIL

■ **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.
 ■ **Spielenachmittag** für Senioren, 14 Uhr, Lemon Take-Away, Biberstrasse 21, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch.

■ DER HINGUCKER

Besorgt, fröhlich, leer oder verliebt?



THAYNGEN Seit vergangem Frühling steht diese leuchtend gelbe Sitzbank beim Kreuzplatz. Im Rahmen der nationalen Gesundheitskampagne «Wie geht's dir?» ist sie aufgestellt worden (ThA, 12.4.23). Grossandrang herrscht nicht, meistens ist die Bank verwaist (ausser an der Fasnacht). Eigentlich schade, denn ein kurzer Zwischenhalt ist durchaus lohnenswert und vermittelt Denkanstösse. So ist seitlich eine Box angebracht mit einer Broschüre zum Mitnehmen. «Psychische Gesundheit und Erkrankungen in der Familie» lautet ihre Überschrift. Sie gibt Aussenstehenden Tipps, wie sie Betroffene ansprechen können. Oder sie gibt Eltern Anregungen, wie sie die gesunde Entwicklung ihrer Kindern fördern können.

Wer nicht auf Papier steht und sich lieber mit dem Smartphone durchs Leben bewegt, kann mit der Kamera den QR-Code auf der Sitzlehne anwählen und die Website wie-gehts-dir.ch aufsuchen. Dort ist unter anderem das Emotionen-ABC zu finden. Es hilft, das eigene Fühlen differenzierter wahrzunehmen. Ausser «gut» oder «schlecht» kann man sich zum Beispiel auch «besorgt», «fröhlich», «leer» oder «verliebt». Weitergehende Infos vermitteln, wie man mit diesen Gefühlen umgehen kann. Bild / Text: vf

Museumstag:
Letztes Mal

NEUHAUSEN Am Museumstag des Museums im Zeughaus gilt es Abschied zu nehmen vom Museum am Rheinfl, da die SIG Gemeinnützige Stiftung den Mietvertrag nicht verlängert und die Halle 1 anders nutzt. Es ist deshalb die letzte Gelegenheit, die Ausstellungen «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» zu sehen. Der Museumstag gibt aber auch Gelegenheit, die grossen Herausforderungen für die Armee bei der Rüstungsbeschaffung und der Logistik anzusprechen. Divisionär Rolf A. Siegenthaler, Chef der Logistikbasis der Schweizer Armee LBA, geht in einem Referat auf diese Herausforderungen ein und nennt die notwendigen Massnahmen. (r.)

Samstag, 6. April, 10 bis 16 Uhr, Museum am Rheinfl, Industriepplatz 1, Neuhausen am Rheinfl; www.museumimzeughaus.ch

Chormusik aus
Skandinavien

SCHAFFHAUSEN Das «chorprojekt schaffhausen» lädt zum Konzert ein. Auf dem Programm stehen geistliche A-cappella-Werke aus Skandinavien: vom isländischen Komponisten Thorkell Sigurbjörnsson über die Dänen Niels W. Gade, Michael Bojesen und Peter E. Lange-Müller sowie die Norweger Edvard Grieg und Knut Nystedt bis zu Jan Sibelius und Nora Vaura aus Finnland. Christian Sandgaard und Pfarrer Roland Diethelm ergänzen das Konzert mit Saxofon-Improvisationen und mit Wortbeiträgen. Das seit 1990 bestehende «chorprojekt schaffhausen» bereichert das kulturelle Angebot in und um Schaffhausen immer wieder mit Konzerten. (r.)

Sonntag, 7. April, 19 Uhr, Münster Allerheiligen, Schaffhausen Eintritt: 30 Franken; nur Abendkasse, 45 Minuten vor Konzertbeginn

■ WITZ DER WOCHE

Was hat zehn Beine und kann fliegen? Fünf Vögel.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

A1559795

Abwesenheiten:

Dr. L. Mekelburg, bis 7.4.2024

Dr. A. Crivelli, 13. – 21.4.2024



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1556152